

GCL Regionalgemeinschaft Aachen-Köln
Harald Klein – Kempener Str. 86 – 50733 Köln



Regionalgemeinschaft Aachen und Köln

Harald Klein, Kempener Str. 86, 50733 Köln
Tel.: 0221-16834069 mobil: 0176-72125114
harald.klein@koeln.de – www.harald-klein.koeln

Methodenblatt „Pfingstsequenz – den Heiligen Geist erfahren“

Es gibt einen „be-deutenden“ Unterschied zwischen „erleben“ und „erfahren“, zwischen „Erlebnis“ und „Erfahrung“. In einfache Worte gefasst: Zur Erfahrung wird ein Erlebnis durch Reflexion, durch Deutung des Erlebten.

Dazu ist es nötig, die Fakten des Erlebten ohne Bewertung anzuschauen, die Stationen bzw. den Prozess des Erlebten in ihre bzw. seine Bestandteile zu gliedern und sich vor Augen zu halten. In der Schule der Achtsamkeit heißt das, sich ohne Bewertung anzusehen, was ist bzw. was war.

In einem zweiten Schritt können dann die Emotionen, die das Erlebnis mit sich brachte, noch einmal erinnert oder „nachgeföhlt“ werden. Auch die Affekte, die Wirkungen, die das Erleben hervorrief, können betrachtet werden.

Wenn Fakten, Emotionen, Affekte klarer sind, kann die Deutung des Geschehens aus der Unmittelbarkeit befreit werden und als dritter Schritt geschehen. In der Einhaltung der drei Schritte können – je nach Grundlage der „Deutungsmuster“ – verschiedene Deutungen nebeneinanderstehen. Geistliches Wachstum ist die Folge der Deutung, die ein Mehr („magis“) an Lebendigkeit, Frucht, inneren Trost verheißt. Diese Entscheidung zu einer Deutung ist der vierte und letzte Schritt der geistlichen Erfahrung.

Bei der Frage nach der Erfahrung des Wirkens des Heiligen Geistes bietet sich als Deutungsmuster die Pfingstsequenz an. Ihr Wortlaut wird Stephen Langdon (1150-1228) zugeschrieben. Die erste Leitfrage (Fakten und Emotionen bzw. Affekte) könnte lauten: „Welche Bewegungen, Regungen, Impulse, die dieses Gebet beschreibt, habe ich wann, wo, mit wem erfahren?“ Die zweite Leitfrage (Deutung) könnte lauten: „Kann ich glaubend diese Erlebnisse als Erfahrung des Heiligen Geistes deuten?“ Und abschließen kann die weiterführende dritte Leitfrage lauten: „Welche Frucht erwächst mir aus dieser Deutung?“

Köln, im Mai 2018

Harald Klein

Lateinischer Text der Pfingstsequenz

*Veni, Sancte Spiritus,
Et emitte caelitus
Lucis tuae radium.*

*Veni, pater pauperum,
Veni, dator munerum,
Veni, lumen cordium.*

*Consolator optime,
Dulcis hospes animae,
Dulce refrigerium.*

*In labore requies,
In aestu temperies,
In fletu solatium.*

*O lux beatissima,
Reple cordis intima
Tuorum fidelium.*

*Sine tuo numine
Nihil est in homine,
Nihil est innoxium.*

*Lava quod est sordidum,
Riga quod est aridum,
Sana quod est saucium.*

*Flecte quod est rigidum,
Fove quod est frigidum,
Rege quod est devium.*

*Da tuis fidelibus
In te confidentibus
Sacrum septenarium.*

*Da virtutis meritum,
Da salutis exitum,
Da perenne gaudium.*

Deutscher Text der Pfingstsequenz

*Komm herab, o Heil'ger Geist,
der die finstre Nacht zerreißt,
strahle Licht in diese Welt.*

*Komm, der alle Armen liebt,
komm, der gute Gaben gibt,
komm, der jedes Herz erhellt.*

*Höchster Tröster in der Zeit,
Gast, der Herz und Sinn erfreut,
köstlich Labsal in der Not,*

*in der Unrast schenkst du Ruh,
hauchst in Hitze Kühlung zu,
spendest Trost in Leid und Tod.*

*Komm, o du glückselig Licht,
flle Herz und Angesicht,
dring bis auf der Seele Grund.*

*Ohne dein lebendig Wehn
kann im Menschen nichts bestehn,
kann nichts heil sein noch gesund.*

*Was befleckt ist, wasche rein,
Drrem gieße Leben ein,
heile du, wo Krankheit quält.*

*Wärme du, was kalt und hart,
lse, was in sich erstarrt,
lenke, was den Weg verfehlt.*

*Gib dem Volk, das dir vertraut,
das auf deine Hilfe baut,
deine Gaben zum Geleit.*

*Lass es in der Zeit bestehn,
deines Heils Vollendung sehn
und der Freuden Ewigkeit.*